

# Hinweise für Eltern und Lehrer

## Was ist der Zweck des vorliegenden Buches?

*Leseverstehen trainieren* besteht aus Geschichten, die so angelegt sind, dass das Verstehen erleichtert wird. Am Ende jeder Geschichte kann überprüft werden, wie gut der Schüler den Text erfasst hat. Auf diese Weise lernt er, sein Augenmerk von Geschichte zu Geschichte immer mehr auf den Inhalt zu lenken.

Zusätzlich zur vorliegenden Version zur Leseförderung für zu Hause gibt es *Leseverstehen trainieren* (mit anderen Geschichten) auch in einer Fassung für die Schule.

## Worin bestehen Leseprobleme?

Manche Kinder können gut lesen, und sie verstehen das Gelesene auch. Aber sie lesen trotzdem nicht. Gibt man ihnen ein Buch, dann blättern sie allenfalls ein bisschen darin herum und legen es bald wieder beiseite.

Ein weiterer Teil der Schüler hat ein anderes Problem. Diese Kinder lesen langsam, fehlerhaft und holprig. Bei vielen Wörtern bleiben sie stecken oder sie lesen etwas, das gar nicht im Text steht. Den Inhalt verstehen sie kaum oder nur unvollständig.

## Was sind die Ursachen von Leseproblemen?

Die Kinder, die zwar lesen können, aber nicht dazu bereit sind, finden Bücher langweilig. Das Lesen macht ihnen keinen Spaß. Deswegen beschäftigen sie sich lieber mit anderen Dingen.

Den Kindern, die langsam, holprig und fehlerhaft lesen, fällt das Lesen schwer. Für sie ist es harte Arbeit. Deswegen versuchen sie, wenn immer es möglich ist, sich dem Lesen zu entziehen. Man kann das Problem so formulieren: Die Kinder lesen nicht, weil sie es nicht richtig können und sie können es nicht richtig, weil sie nicht lesen. Diese Kinder an das Lesen heranzuführen ist eine besonders wichtige Aufgabe.

## Wie kann man Kinder mit Leseproblemen an Texte und Bücher heranzuführen?

Die Kinder, die gut lesen können, aber keine Lust dazu haben, kann man zum Lesen bringen, indem man ihnen spannende Texte gibt. Deswegen sind die Geschichten im vorliegenden Buch so geschrieben, dass beim Lesen eine möglichst große Spannung entsteht. Einige Geschichten bestehen aus mehreren Fortsetzungen, die immer an einer besonders spannenden Stelle enden. Weil man wissen möchte, wie es weitergeht, wird das Bedürfnis geweckt, weiterzulesen.

Bei den Kinder, denen das Lesen schwer fällt, muss man die Hürden abbauen, die sie von der Lektüre abhalten. Dies kann zunächst einmal dadurch erreicht werden, dass man ihnen möglichst kurze Texte gibt. Denn sie sind eher bereit kurze Texte zu lesen, als sich mit langen abzugeben. Aus diesem Grund sind die Geschichten im vorliegenden Buch ganz kurz gehalten. Weiterhin benötigen die betroffenen Kinder Texte, die möglichst leicht zu lesen sind. Dadurch wird ihnen ihre harte Arbeit erleichtert. Sie lesen dann schneller, und sie machen weniger Fehler. Leider sind die weitaus meisten Kinderbücher für Schüler mit Leseproblemen viel zu schwer zu lesen. Im Gegensatz dazu sind im vorliegenden Buch die Geschichten so geschrieben, dass sie möglichst leicht zu lesen sind.

## Wodurch zeichnen sich leicht zu lesende Texte aus?

Leicht zu lesende Texte weisen vor allem drei Merkmale auf. Sie enthalten *wenig lange Wörter*, *wenig selten vorkommende Wörter* und die *Sätze sind möglichst kurz*. Für das Erleichtern des

Lesens sind diese drei Kriterien bei Weitem am wichtigsten. Im vorliegenden Buch werden sie erfüllt.

### **Wie viel sollten die Kinder lesen?**

Eine Untersuchung\* hat ergeben, dass Schüler ab etwa der Mitte der zweiten Klasse über einen Zeitraum von mehr als einem halben Jahr mindestens fünfmal in der Woche jeweils 300 Wörter lesen müssen. Bleibt das Pensum darunter, so kommt es kaum zu einer Verbesserung der Lesefähigkeit.

In diesem Buch umfassen die Geschichten jeweils ca. 300 Wörter, sodass an einem Tag eine ganze Geschichte gelesen werden kann.

### **Sollen die Kinder laut vorlesen oder leise für sich lesen?**

Wenn ein Kind beim Lesen sehr oft stecken bleibt und viele Fehler macht, sollte man es laut vorlesen lassen. Das hat den Vorteil, dass man es auf Fehler aufmerksam machen kann. Das Kind lernt dann sorgfältig das zu lesen, was im Text steht. Sobald ein Schüler einigermaßen flüssig lesen kann, sollte er leise für sich lesen.

Beim leisen Lesen muss man aber immer nachprüfen, ob ein Text auch tatsächlich gelesen und verstanden worden ist. Zu diesem Zweck sind im vorliegenden Buch am Ende jeder Geschichte einige Fragen aufgeführt. Diese Fragen sollte das Kind beantworten. Dies führt allmählich dazu, dass die kommenden Texte immer besser verstanden werden.

Die richtigen Antworten auf die Fragen finden sich am Ende des Buches. Wenn Sie selber keine Zeit haben, sich die Geschichten durchzulesen, können Sie beim Nachprüfen, ob ein Text auch tatsächlich gelesen worden ist, darauf zurückgreifen. Damit das Kind die Antworten hinten aus dem Anhang nicht abschreibt, sollten Sie die betreffenden Seiten heraustrennen.

### **Wie kann man die Kinder zusätzlich zum Lesen motivieren?**

Die Bereitschaft zur Lektüre kann gesteigert werden, wenn die Kinder für das Lesen belohnt werden. Dabei kann man folgendermaßen vorgehen: Für jede am Ende einer Geschichte richtig beantwortete Frage gibt es einen Punkt. Die Punkte können gesammelt und später gegen eine Belohnung eingetauscht werden. In der Schule kann das z.B. ein lachendes Gesicht sein, und zu Hause kann man etwas aussuchen, was der Schüler sich sehr wünscht und das er ohne das Lesen nicht bekommen würde.

### **Was kann man tun, wenn ein Schüler die Geschichten noch nicht lesen kann?**

Wenn ein Schüler mit seiner Lesefähigkeit noch nicht so weit ist, dass er die Geschichten lesen kann, empfiehlt sich ein Programm desselben Autors mit dem Titel „Mit Hilfe der Eltern flüssig lesen lernen. Klasse 1/2“. In diesem Programm wird die Technik des Lesens systematisch eingeübt. Auch zu diesem Programm gibt es eine zusätzliche Fassung für die Schule.

Zum Einüben der Rechtschreibung liegt vom selben Autor ebenfalls ein Programm vor: *Das 10-Minuten-Rechtschreibtraining* in einer Fassung für die Schule und einer Version für zu Hause.

---

\* Tacke, G. (2005). Evaluation eines Lesetrainings zur Förderung lese- rechtschreibschwacher Grundschüler der zweiten Klasse. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 52/3, S. 198–209.



## Ein schlauer Junge

Anton läuft so schnell er kann. Erik ist hinter ihm her. Erik ist sein Feind. Er ist größer und viel stärker als Anton. Einmal hat Erik den Anton sogar geschlagen. Seitdem hat Anton Angst vor Erik.

Jetzt rennt Anton um eine Ecke. Er schaut sich um. Er will sich verstecken. Da sieht er einen Baum. Schnell läuft er zu dem Baum. Er versucht hinaufzuklettern. Aber es geht nicht.

Er schaut zurück. Jetzt kommt Erik um die Ecke. Schnell läuft Anton weiter.



Wieder kommt er an eine Ecke. Dahinter steht ein großes Haus. Anton sieht ein offenes Fenster. Es gehört zu einem Keller. Schnell klettert Anton durch das Fenster.

Hinter dem Fenster bleibt er stehen. Er schaut auf die Straße. Sein Herz klopft ganz laut.

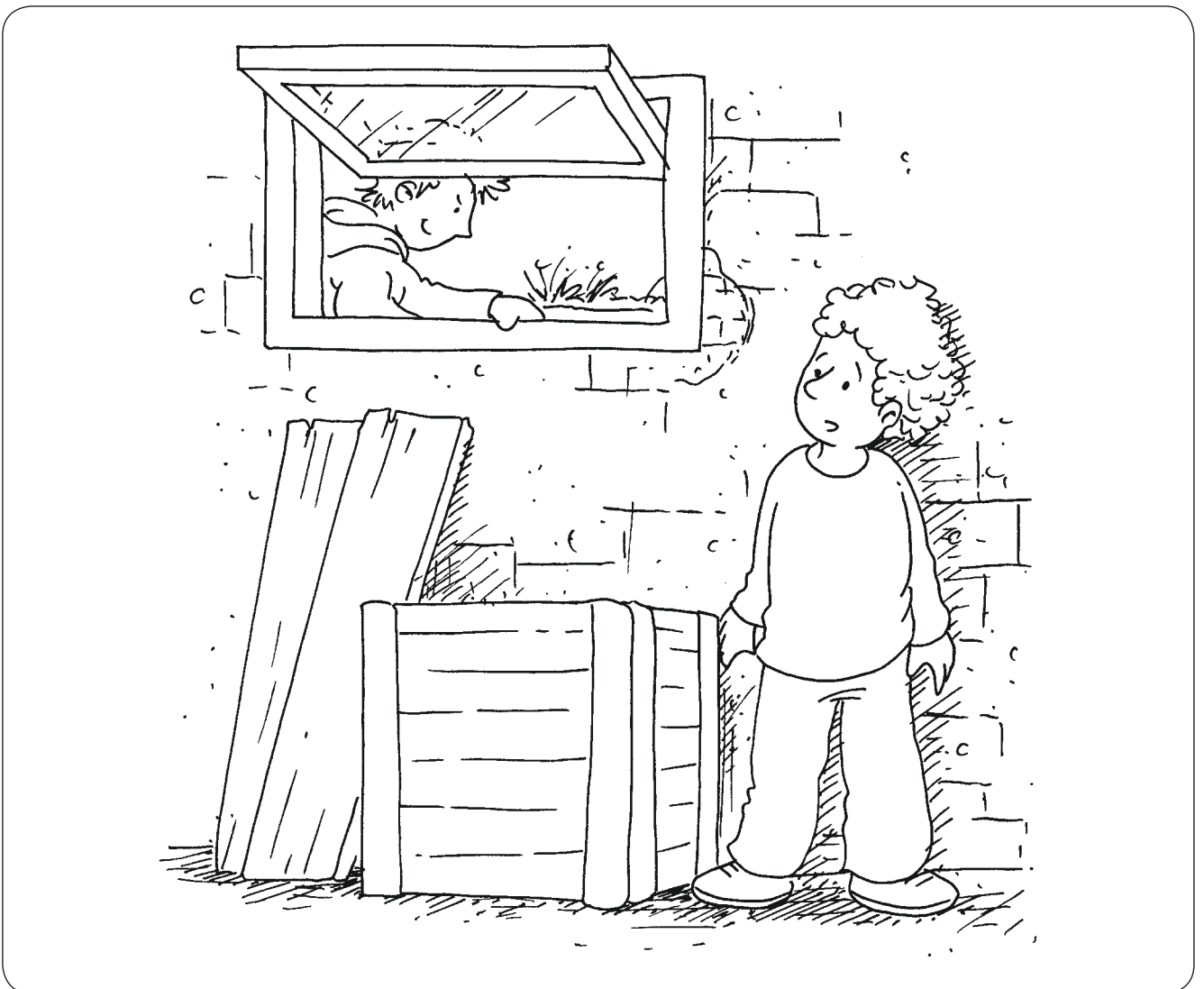
Jetzt taucht Erik vor dem Fenster auf. Erik schaut sich um.  
Kein Anton ist zu sehen.

Hinter dem Fenster hält Anton die Luft an. Er denkt:  
„Hoffentlich kommt Erik nicht auf die richtige Idee.“

Plötzlich bückt sich Erik und schaut zum Fenster herein. „Da bist du ja!“, ruft er. Und schon beginnt er, durch das Fenster zu klettern.

Anton läuft zur Tür des Kellers hinaus. Er kommt in einen Garten. Dort steht ein Junge. Er ist nicht viel größer als Anton. Und sehr stark sieht er auch nicht aus.

Der Junge hat gerade mit seinem Vater einen Baum gepflanzt. Sein Vater ist zurück ins Haus gegangen.





Jetzt steht der Junge neben dem Baum. Der Baum ist fast doppelt so groß wie er.

Schon ist Erik im Garten. „Ich schlage euch beide zusammen“, ruft er.

„Zuerst zeige ich dir mal, wie stark ich bin“, ruft der Junge. Mit einem Ruck reißt er den Baum aus dem Boden.

„Ich werde verrückt“, stottert Erik und läuft weg.

Manche Sätze sind richtig. Manche sind falsch. Kreuze bei jedem Satz an, ob er richtig oder falsch ist.

	richtig	falsch
1. Anton hat vor Erik Angst.		
2. Anton versteckt sich auf einem Baum.		
3. Erik klettert durch das Fenster in den Keller.		
4. Der Junge hat mit seinem Vater Bohnen gepflanzt.		
5. Erik bekommt Angst vor dem Jungen und läuft weg.		

# Lösungen zu den Fragen

**Damit die Kinder die Antworten zu den Fragen nicht ablesen, empfiehlt es sich, die folgenden Seiten herauszutrennen.**

Wenn Sie die Geschichten in der Schule als Lehrer einsetzen und dabei viele Antworten nachzuprüfen haben, können Sie sich die folgenden Seiten auch auf Folie kopieren und dann als Schablonen verwenden.

## Ein schlauer Junge: Seite 6–8

	richtig	falsch
1. Anton hat vor Erik Angst.	X	
2. Anton versteckt sich auf einem Baum.		X
3. Erik klettert durch das Fenster in den Keller.	X	
4. Der Junge hat mit seinem Vater Bohnen gepflanzt.		X
5. Erik bekommt Angst vor dem Jungen und läuft weg.	X	

## Das Märchen vom Huhn: Seite 9–11

	richtig	falsch
1. Lena isst einen Apfel.	X	
2. Das Huhn will nach Lena picken.	X	
3. Die Flasche zerbricht an einem Stein.	X	
4. Das Huhn verwandelt sich in ein Schwein.		X
5. Lena erzählt ihrer Freundin, was sie erlebt hat.		X

## Frau Hanne, Teil 1: Seite 12–14

	richtig	falsch
1. Neles Geld ist weg.		X
2. Der Dieb hat ein blaues Hemd an.		X
3. Nele sieht etwas Gelbes.	X	
4. Till erkennt den Dieb.		X
5. Lars hat den Dieb gefunden.		X